

1 **Mehr Tempo bei der Transformation der Wärmeversorgung**

2 **Wärmenetze klimaneutral um- und ausbauen**

3 Der Aus- und Umbau der Fern- und Nahwärme ist für das Erreichen der Klimaschutzziele von
4 herausragender Bedeutung. Effiziente und perspektivisch treibhausgasneutrale Wärmenetze
5 sind ein zentraler Baustein zur Dekarbonisierung der Wärmeversorgung. Diese ist dringlicher
6 denn je: Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine hat gezeigt, dass die starke Abhängigkeit
7 von fossilen Brennstoffen weder Versorgungs- noch Kostensicherheit bringt. Der Wärmebe-
8 reich wird zudem ohne entschlossenes, schnelles Umsteuern nicht seinen Beitrag zum gesetz-
9 lichen Ziel der Klimaneutralität bis 2045 erreichen können. Für die Wärmeversorgung folgt da-
10 raus, dass die bislang dominierenden fossilen Energieträger Erdgas und Heizöl innerhalb von
11 rund 20 Jahren ersetzt werden müssen. Diese tiefgreifende Transformation stellt Gebäudeeei-
12 gentümer:innen, die Energiewirtschaft und gewerbliche Wärmekund:innen vor erhebliche
13 Herausforderungen.

14 Wärmenetze können eine flexible und – im Vergleich mit anderen Heizungsarten - besonders
15 kosteneffiziente klimaneutrale Lösung für die Wärmeversorgung von Kommunen oder Stadt-
16 quartieren sein. Denn sie ermöglichen es, den Wärmebedarf ohne Neuinstallation einer Ein-
17 zelheizung aus zentralen, zukünftig erneuerbaren Quellen zu decken. Zudem können sie ver-
18 schiedene erneuerbare Energiequellen und unvermeidbare Abwärme in die Wärmeversor-
19 gung integrieren und besonders effizient die Nutzung von Strom und Wärme miteinander ver-
20 binden. Sie sind damit besonders geeignet für eine schrittweise und sozialverträgliche Trans-
21 formation.

22 Damit Wärmenetze ihre Vorteile ausspielen können, bedarf es eines verlässlichen Rahmens
23 für Anbieter und Kund:innen, der einerseits die notwendigen Anreize für den Ausbau und die
24 Dekarbonisierung der Wärmenetze setzt und andererseits eine kosteneffiziente Versorgung
25 von Wohn- und Nichtwohngebäuden gewährleistet.

26 **Wärmenetz-Ausbau**

27 Die Unterzeichnenden eint das Ziel, Wärmenetze überall dort auf- und auszubauen, wo die
28 leitungsgebundene Wärmeversorgung Kostenvorteile gegenüber einer dezentralen klimaneut-
29 ralen Eigenversorgung aufweist. Sie wollen zugleich dafür sorgen, dass die Wärme in den Net-
30 zen sukzessiv klimaneutral erzeugt wird. Die Voraussetzungen dafür sind in Deutschland gut.
31 Zahlreiche Studien zeigen, dass Wärmenetze in vielen – vor allem städtischen und verdichteten
32 – Gebieten die kostengünstigste Option für klimaneutrale Wärme bieten. Zudem stellen Nah-
33 wärmenetze eine bürgernahe Option dar, Wohnquartiere gemeinschaftlich mit klimaneutraler
34 Wärme zu versorgen. Mit einem deutlich beschleunigten Ausbau der Wärmenetze soll sich die
35 Anzahl der angeschlossenen Gebäude bis 2045 gegenüber heute in etwa verdreifachen, d.h.
36 es sollen mittelfristig jährlich mindestens 100.000 Gebäude neu an Wärmenetze angeschlos-
37 sen werden.

38 Um diesen dynamischen Aus- und Umbau zu erreichen, ist ein stabiler und verlässlicher Rah-
39 men notwendig, der die Nutzung erneuerbarer Energien in Nah- und Fernwärmenetzen für
40 Endkund:innen zu einer attraktiven Wahl macht und der die erforderlichen Investitionen

41 anreizt. Der aktuelle rechtliche und förderpolitische Rahmen soll hierfür deutlich verbessert
42 werden.

43 1) Mit dem Bundesgesetz für die Wärmeplanung, der aktuellen Novelle des Gebäudeenergiegesetzes sowie den begleitenden Förderprogrammen soll möglichst schnell ein klarer
44 Rahmen dafür geschaffen werden, in welchen Gebieten innerhalb der nächsten 10 Jahre
45 Wärmenetze auf- und ausgebaut werden sollen. Wenn ein Wärmenetzbetreiber einen solchen Ausbau verbindlich verfolgt, sollten daran interessierte Gebäudeeigentümer:innen,
46 die sich an dieses Netz anschließen werden, von der Pflicht zum Einbau einer die 65-Prozent-Vorgabe für erneuerbare Energien erfüllenden Heizung befreit werden.
47
48
49

50 2) § 556c BGB und die Wärmelieferverordnung spielen eine wichtige Rolle bei dem Ziel, den
51 Wärmenetzausbau im Mietwohnungsbestand zu erleichtern und Mieter:innen bezahlbares, klimaneutrales Heizen zu ermöglichen sowie auch die zunehmende Wärmelieferung
52 aus erneuerbaren Energien und Abwärme zu befördern. Sie werden in der aktuellen Form
53 jedoch als ein Hemmnis für den Anschluss bestehender Gebäude an Wärmenetze wahrgenommen. Wir treten daher an das federführende Bundesministerium der Justiz heran, um
54 gemeinsam zu prüfen, wie wir diese Regelungen zukunftsgerichtet so ausgestalten können,
55 dass sowohl der Fernwärmeausbau vorangebracht als auch die Interessen der Mieter:innen
56 gewahrt werden.
57
58

59 3) Dabei muss sichergestellt werden, dass der Schutz von Kund:innen auf einem hohen Niveau gewährleistet bleibt und gestärkt wird, etwa durch mehr Preistransparenz und die
60 Einrichtung einer Schiedsstelle. Unser Ziel ist es, die Attraktivität von Fern- und Nahwärme für Neukund:innen zu steigern, so dass die Anwendung des Anschluss- und Benutzungszwangs, die in der Zuständigkeit von Ländern und Kommunen liegt, möglichst vermieden
61 werden kann.
62
63
64

65 4) Die Novellierung der AVBFernwärmeV soll zügig abgeschlossen werden. Hierbei sollen Investitionsanreize und Vertragsgestaltung sowohl für Wärmenetzbetreiber als auch für Gebäudeeigentümer:innen besser in Einklang gebracht und Verbraucher:innenrechte gestärkt werden.
66
67
68

69 5) Die Unterzeichnenden setzen sich für einen adäquaten und gesetzlich abgesicherten Förder- und Finanzierungsrahmen für den Wärmenetzausbau ein, einschließlich der Förderung von Hausanschlüssen.
70
71

72 **Dekarbonisierung von Wärmenetzen**

73 Die unterzeichnenden Akteur:innen bekennen sich zum Ziel, die Fern- und Nahwärme zu einer klimaneutralen sowie für Unternehmen und Verbraucher:innen wirtschaftlich attraktiven Option zu machen. Bis spätestens 2045 sollen alle Wärmenetze vollständig dekarbonisiert werden. Für das Jahr 2030 streben wir insgesamt einen Anteil von 50 % Wärme aus erneuerbaren
74
75
76
77
78
79
80
81

Wir werden gemeinsam Hemmnisse für den Aus- und Umbau der Netze sowie für die Nutzung neuer klimaneutraler Wärmequellen in Wärmenetzen identifizieren und abbauen. Dazu gehören z. B. die Beschleunigung von Planungs- und Genehmigungsverfahren, eine

82 Risikoabsicherung bei der Erschließung klimaneutraler Wärmequellen, die Anschlussbedin-
83 gungen für neue Einspeiser in Wärmenetze, die Erhöhung der Akteursvielfalt sowie die erforderliche Digitalisierung.
84

85 Darüber hinaus gilt es, bei der Abwärmenutzung insbesondere finanzielle Risiken bei der Er-
86 erschließung industrieller Abwärme abzusichern, die Einspeisung von Abwärme aus Müllver-
87 brennungsanlagen zu erleichtern, neue Potenziale etwa aus Abwasser zu erschließen, das
88 Energieeffizienzgesetz zur Einbindung von Abwärme aus Rechenzentren wirksam und praxis-
89 tauglich umzusetzen und Elektrolyseure möglichst an Standorten mit Wärmenetzanschluss
90 aufzubauen, ohne dabei den zügigen Hochlauf der Wasserstofferzeugung zu behindern.

91 Beim Einsatz von Großwärmepumpen sollen die Datenbasis verbessert und Fördermöglichkei-
92 ten geprüft werden. Zudem sind Zielkonflikte und rechtliche Hindernisse bei der Nutzung der
93 Oberflächengewässer oder bei der Trinkwasserbereitstellung abzubauen.

94 Die Nutzung oberflächennaher Geothermiepotenziale soll beschleunigt und die Tiefengeo-
95 thermie durch eine Explorationskampagne, ein Beschleunigungsgesetz sowie ein System zur
96 Risikoabsicherung stärker angereizt werden.

97 Zur Beschleunigung der Solarthermienutzung in Wärmenetzen soll eine Privilegierung im Bau-
98 gesetzbuch zügig geprüft werden, um der notwendigen Ortsnähe der Anlagen Rechnung zu
99 tragen. Zudem wird auch die Bioenergie auf absehbare Zeit weiterhin zur Fernwärmeversor-
100 gung beitragen.

101 Zur effizienten Nutzung der vielfältigen klimaneutralen Wärmequellen soll zudem der Bau von
102 Wärmespeichern vorangebracht werden. Damit wird gleichzeitig die effiziente Kopplung von
103 Strom- und Wärmesektor gestärkt, etwa durch die Nutzung überschüssig erzeugten Stroms,
104 entsprechend dem Prinzip „Nutzen statt Abschalten“.

105 Für Investitionen in zukunftsfähige Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) wird das BMWK mit der
106 Kraftwerksstrategie einen klaren Rahmen setzen, der auch den Übergang auf Wasserstoff für
107 den KWK-Betrieb ab 2030 umfasst und so die Versorgungssicherheit gewährleistet. Dazu ge-
108 hört auch das Ziel, auf der Grundlage des KWKG und der BEW einen einheitlichen und sicheren
109 Rechts- und Förderrahmen für klimaneutrale Wärmenetze zu schaffen.

110 Die Unterzeichnenden wollen die Einführung und Nutzung von Herkunftsnachweisen für grüne
111 Wärme voranbringen und dadurch die Wettbewerbsfähigkeit klimaneutraler Fernwärme ge-
112 rade auch bei Großkunden steigern. Insbesondere Industriebetriebe und Gewerbebetriebe
113 können dadurch einen zusätzlichen Anreiz für den Anschluss an ein Fernwärmenetz erhalten.
114 Ebenso wird die Einrichtung eines Wärmenetzregisters unterstützt, um die Datenlage der Fern-
115 wärmewirtschaft in Deutschland zu verbessern.

116 Die Fern- und Nahwärmebranche wird die verbesserten Rahmenbedingungen für einen zügi-
117 gen Ausbau des Fernwärmesystems nutzen und ihr Engagement zur Erstellung von Transfor-
118 mationsplänen für die Wärmenetze zur Einbindung erneuerbarer Energien sowie unvermeid-
119 barer Abwärme weiter verstärken. Besonderes Augenmerk wird sie hierbei auf Konzepte zur
120 Abwärmenutzung in Wärmenetzen legen.

121 Industrie und Gewerbe sowie Rechenzentren werden ihr Engagement zur Stärkung der klima-
122 neutralen Fernwärme erhöhen, etwa durch die Ermittlung unvermeidbarer Abwärmepotenzi-
123 ale, und gemeinsam mit Wärmenetzbetreibern an Lösungen arbeiten, um diese verstärkt für
124 die leitungsgebundene Wärmeversorgung nutzen zu können. Darüber hinaus werden die In-
125 dustrie- und Unternehmensverbände aktiv dazu beitragen, dass bei Unternehmen die Fern-
126 wärme als verlässliche und klimafreundliche Energieversorgung stärker in den Fokus rückt.

127 **Verfügbarkeit von Anlagen und Fachkräften**

128 Hersteller und Betreiber von Anlagen werden einen Schwerpunkt auf den Bau neuer Anlagen
129 zur erneuerbaren Wärmeerzeugung und -verteilung legen, die zur Fernwärmeversorgung bei-
130 tragen können und die Investitionen in Produktionsanlagen deutlich erhöhen. Dazu werden
131 bei der Planung sowie im Leitungs-, Anlagen- und Tiefbau absehbar erhebliche zusätzliche Per-
132 sonalressourcen benötigt.

133 Die Unterzeichnenden werden gemeinsam den Bedarf an neuen Fachkräften und Fachbetrie-
134 ben adressieren und Maßnahmen identifizieren, der Knappheit insbesondere durch Aus- und
135 Weiterbildung wirksam zu begegnen und die Attraktivität der Branche für Beschäftigte sicher-
136 zustellen.

137 Zudem werden wir unter Federführung des BMWK und des BMWSB eine Kampagne entwi-
138 ckeln und gemeinsam starten, die das öffentliche Bewusstsein für die positive Rolle klimaneu-
139 traler Fern- und Nahwärme als verbraucherfreundliche Dekarbonisierungsoption stärkt und
140 zur Akzeptanz für Ausbaumaßnahmen beiträgt.

141 Die Unterzeichnenden werden ab dem Sommer 2023 vertiefende Workshops zu zentralen
142 Handlungsfeldern wie etwa Preistransparenz und Verbraucherschutz, Einbindung erneuerba-
143 rer Energien und Abwärme sowie den Förderrahmen für den Ausbau und die Transformation
144 der Nah- und Fernwärme organisieren, um gemeinsame Lösungen abzustimmen. Diese Ab-
145 sichtserklärung dient als gemeinsame Basis für den Start in die konkrete Umsetzung und als
146 Signal der gegenseitigen Unterstützung bei der Umsetzung der beschriebenen Aufgaben und
147 Maßnahmen.

148 Gemeinsam machen es sich die Unterzeichnenden zum Ziel, den Um- und Ausbau der klima-
149 neutralen Nah- und Fernwärme deutlich zu beschleunigen.

150

151 *8KU, AGFW, BDEW, BDI, BEE, BFW, B.KWK, BMWK, BMWSB, BSW, Bundesverband Geothermie,*
152 *BVES, BWP, DENEFF EDL_HUB, DGRV, DMB, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag,*
153 *DGB, DIHK, DUH, eco Verband, GdW, Haus und Grund, Rohrleitungsbauverband, Städte und*
154 *Gemeindebund, VEDEC, ver.di, VKU, vzbv, ZIA*

155